

## Zur Flora Siebenbürgens

von

**Michael Fuss.**

(Fortsetzung.)

V. Herr Dr. C. J. Andrae aus Halle hat in der botan. Zeitung d. J. Nr. 23—26 die botanischen Erfahrungen mitgetheilt, welche er im J. 1851 bei seiner Bereisung des Banates und Siebenbürgen zu machen Gelegenheit hatte, wir theilen dasjenige, was für die Flora Siebenbürgens von Belang ist im Auszuge mit:

*Thalictrum flexuosum* *Berh.* = *Th. minus* *Bgt.* n. 1087. Die Exemplare hatten keine Stipeln, stimmten aber sonst aufs Genaueste mit der Abbildung *Jacq. Aust. t. 419* überein. Hermannstadt an den Hammersdorfer Bergen; Klausenburg gegen Sz. Györgyhegy.

*Thalictrum simplex* *L.* Diese Art wurde von H. Apotheker Wolff aus Klausenburg eingesendet, wo sie gegen Hoya zu gesammelt wurde, bemerkenswerth war die vollkommene Uebereinstimmung der Form mit Exemplaren, welche Hohenacker 1839 am Berge Kaeschaur sammelte.

*Thalictrum angustifolium* *Jacq. β. heterophyllum* *Gaud.* Eine beachtenswerthe Form mit ziemlich breiten länglich- bis lineal-lanzetlichen Blättchen, unten unverkennbar *Th. angustifolium*, oben schmalblättrigen Varietäten von *Th. flavum* nahe stehend, um Hammersdorf.

*Hepatica angulosa* *DeC.* häufig am Flusse des Piatra Kraiului.

*Anemon pratensis* *L. var. patula* *Pritzel.* Eine Form mit ziemlich grossglockiger, dunkelvioletter und überhängender Blüthe, deren Staubfäden um ein bedeutendes kürzer, als die Kelchblätter sind. Von *Anemone montana* *Hoppe* auch getrocknet durch die geschlossenen Blüthen und an der Spitze kaum umgeschlagenen Kelchblättern zu unterscheiden. Klausenburg an Bergen.

*Anemone patens* *L.* Klausenburg auf der Hochebene Feleg und auf den Heuwiesen.

*Ranunculus cassubicus* *L.* Klausenburg.

*Ranunculus Villarsii* *DC.* Formen mit längern und kürzern aber immer spitzen Zähnen. Erstere aus dem Monostore

Wald bei Klausenburg gleichen besonders von Fridvalsky in Rumelien gesammelten Exemplaren; letztere aus der Krummholzregion des Piatra Kraiului stimmen mit den von Tommasini aus der Flora Illyriens mitgetheilten Exemplaren überein. Diese Art ist von *R. acris* *L.* durch den behaarten Fruchtboden zu unterscheiden.

*Ranunculus nemorosus* *DC.* Hievon zwei Formen. Die eine mit breiten gelappten Theilstücken der Wurzelblätter, ganz vom Habitus des *R. lanuginosus* *L.*, aber durch den behaarten Fruchtboden und die gefurchten Blütenstiele sogleich zu unterscheiden: um die Giessbäche an der Stina Zirna im Glimmerschiefergebiete der Alpen von Fogarasch. Die andere mit schmalen langzahnigen Theilstücken der Wurzelblätter, wodurch die Pflanze oft *R. acris* ähnelt, aber auch dadurch die angegebenen Merkmale sogleich zu erkennen ist, so wie sie sich durch den an der Spitze eingerollten Schnabel der Karpelle von *R. polyanthemor* *L.* unterscheidet: auf Kalkfelsen in der Krummholzregion des Piatra Kraiului. Beide Formen haben ansehnliche lakirtglänzende, sattgelbe fast orangefarbige Blüten.

*Ficaria calthaefolia* *Rchb.* bei Grossscheuern

*Aquilegia glandulosa* *Fisch.* (*A. alpina* *Bgt.*; *A. transsilvanica* *Schur.*) Zunächst müssen wir bemerken, dass unsere Pflanzen, welche wir theils selbst sammelten, theils von Freundeshand erhielten, und aus den Alpen von Fogarasch (um die Giessbäche der Stina Zirna, Gränze der Krummholzregion) und Arpasch stammen, mit Baumgartens *A. alpina* identisch sind, wie aus einem Exemplar hervorgeht, welches der genannte Autor dem Wierer Herbar mitgetheilt hat. Diese ist aber weder *A. alpina* *L.* noch *A. sibirica* *Lam.*, wie Schur meinte, ehe er ihr den Namen *A. transsilvanica* beilegte. Von *A. sibirica* ist sie schon hinreichend durch die behaarten Kapseln unterschieden, von *A. alpina* durch den hackigen Sporn, der bestimmt kürzer als die verrundete Scheibe ist, und durch die elliptischen stumpfen Kelchblätter, welche doppelt länger als Stempel und Staubgefässe sind. Die Diagnose der *A. glandulosa* *Fisch.*, so wie Exemplare derselben von Ledebour passen so vollkommen auf unsere Pflanze, dass deren Zugehörigkeit keinem Zweifel unterliegt. — Unsere Exemplare haben theils einen einfachen, einblüthigen Stengel von etwa 9 Zoll, theils einen wenig ästigen, zweiblüthigen von beinahe 13 Zoll, eine grosse blaue Blume und 6—8 behaarte Kapseln.

*Aconitum lycoctonum* *L.* fem. *Vulparia* *Rchb.* (*Bgt.* n. 1060) Gebirgszug Vuntsasze bei Bánfy-Hunád.

*Papaver alpinum*,  $\beta$  *flaviflorum* *Koch.* Alpe Butschetsch bei Kronstadt gegen 7500'.

*Arabis procurrens* **W. K.** Hermannstadt am Rothenthurmpass, auf dem Szuru.

*Cordamine pratensis* **L.** var. *alpicola* (*C. rivularis* **Schur.**)

Diese Varietät ist allein durch die gedrungengipfelständige, kleinen und häufig intersiver violetten Blüten von den niedern Gegenden bewohnenden Form ausgezeichnet.

*Alyssum argenteum* **Witm.** Hieher gehört wohl auch *A. alpestre* **Bgt.** n. 130<sup>4</sup>. nach einem Exemplar dieses Autors im Wiener Herbarium.

*Alyssum rostratum* **Stev.** Die Exemplare stimmen mit Original-exemplaren aus Taurien von Steven vollkommen überein. Kronstadt am Kapellenberge,

*Alyssum Wulfenianum* **Bernh.** Butschetsch im Kalkgerölle nahe der Spitze.

*Draba Johannis* **Host.** Kühhorn; hievon nur die Hochalpenform *Dr. nivalis* **DeC. Rchb.**

*Draba Wahlenbergii* **Hastm.** var. *homotricha* **Lindbl.** auf dem Kühhorn.

*Helianthemum oelandicum* **Wahlb.**  $\gamma$ . *tomentosum* **Kch.**

(*H. marifolium* et *canum* **Bgt.** n. 1030 et 1031.) Kronstadt am Kapellenberge. Die Beschreibung des *H. marifolium* bei **Bgt.** von demselben Standorte passt so genau auf die Pflanze, dass genannter Autor wohl schwerlich die Art *Decandolles* darunter verstanden haben dürfte und *H. canum* **Bgt.** gehört nach einem Exemplar in Wiener Herbar der unsrerseits angezogenen Arten an.

*Viola suavis* **M. B.** Klausenburg, jedoch nur aus Gärten erhalten.

*Viola collina* **Bess.** Klausenburg auf den Heuwiesen.

*Polygala comosa* **Schk.** bei Poplaka.

*Dianthus barbatus* **L.** bei Belbor.

*Dianthus Carthusianorum* **L.** Von dieser Art kommen ausserordentlich zahlreiche Formen vor. Am auffallendsten ist eine in allen Alpengebieten, und zwar in der Tannen- und Krummholzregion, verbreitete Form, mit 1- selten 2- und 3-blüthigem Stengel, schwärzlichroth angelaufenen bläulich-bereiften Kelchen, ziemlich grossen sattfleischfarbigen Blüten und hellgrünen schmalen Blättern, die an der Basis gebüschelt, häufig an verlängerten Trieben sitzen. In diesen Eigenschaften verhält sich die Form in den bezeichneten Regionen sehr konstant, indess biethen alle andern Verhältnisse kein einziges Merkmal, wodurch eine spezifische Trennung von *D. Carthusianorum* sicher begründet werden könnte. Sie kömmt am nächsten der Varietät *graminicolor* **Rchb.**

Eine andere bemerkenswerthe Form beobachteten wir um Hermannstadt und Klausenburg, an sonnigen Bergeshängen. Aus

- dem letzten Stengelblattpaare entspringen 2 — 3 langgestielte Blütenbüschel; die Pflanze ist robust und erreicht eine Höhe von 16 — 18 Zoll; die Internodien sind lang und die Blätter etwas breiter als an den gewöhnlichen Formen. Blattscheidenlänge, Kelch und Kelchschuppen, Zahl und Größe der Blütenlägen indess keine weitern Differenzen von *D. Carthusianorum* **L.**
- Dianthus trifasciculatus* **W.K.** am Rothenthurm-passe.
- Silene quadrifida* **L.** var. *pudibunda* **Hoffzg.** in allen Alpen verbreitet, daher Bgt. unter *S. alpestris* wohl diese Art verstanden hat.
- Silene acaulis* **L.** var. *exscapa* Butschetsch und Kühhorn.
- Silene chlorantha* **Ehrh.** bei Hammersdorf.
- Spergella saginoides* **Rehb.** auf dem Kühhorn.
- Alsine verna* **Bartl.** (*Arenaria saxatilis* und *verna* **Bgt.** 839 und 840) bei Vayda-Hunyád.
- Alsine recurva* **Wahlb.** Butschetsch über der Babele 7000'.
- Die Exemplare zeichnen sich von denen aus Tyrol und den Pyrenäen durch einen gedrungeneren Wuchs, etwas breiter eiförmige Kelchblättchen und stärkere drüsige Behaarung aus, sonst ist fast kein Unterschied wahrzunehmen.
- Alsine setacea* **M.K.** Butschetsch 3000—4000'. Vielleicht gehört eins der bei *Arenaria verna* beigebrachten Synonyme Bgts. hieher; doch lässt sich aus der Beschreibung das Wahre nicht ermitteln.
- Stellaria cerastoides* **L.** Alpen von Fogarasch, gegen 6000'.
- Cerastium alpinum* **L.** γ. *glanduliferum* von den Alpen von Fogarasch 5—6000', nach oben mit kurzen drüsentragenden Haaren.
- Cerastium arvense* **L.** γ. *suffruticosum* **Koch.** auf dem Piatra Kraiului gegen 6000'.
- Cerastium arvense* **L.** ε. *ciliatum* (*C. ciliatum* **W.K.**) Alpen von Arpasch.
- Linum montanum* **Schleich.** diese Pflanze ist zu Folge ihrer constanten Eigenthümlichkeiten mindestens mit demselben Rechte von *L. alpinum* **Jacq.** zu trennen als letzters von *L. austriacum* **L.** *L. montanum* ist von den beiden oben genannten schon durch die eiförmig zugespitzten Kelchblätter und die kleinen, intensiven blauen Blumen leicht zu unterscheiden. Aus den Alpen von Arpasch.
- Rhamnus tinctoria* **W. K.** Klausenburg in Weingärten (Peter Nagy) Original-exemplare von *R. saxatilis* **Bgt.**, die wir in Klausenburg erhielten, gehörten der angeführten Art an.
- Genista tinctoria* **L.** var. *oligosperma*. Eine beachtenswerthe Form von Kolzu Brazi 4000' in den Alpen von Fogarasch, welche an folgenden Eigenthümlichkeiten erkannt wird: Stengel

niederliegend mit aufwärts gerichteten ziemlich kurzen beblätterten Blütenzweigen, nach oben mit zerstreuten Haaren, die Blättchen länglich-lanzettlich, stumpf oder spitzig, kahl, aber am Rande dicht mit kurzen weisslichen Wimpern, Kelche fast kahl, am gezähnten Rande kurz behaart, Hülsen lineal, lanzettlich, und nach unten mehr oder weniger plötzlich verschmälert, womit ein Fehlschlagen der untern Samen in Verbindung steht, daher die Frucht gewöhnlich nur 3 oder 4 glänzend schwarze Samen enthält. Soweit sich blühende Exemplare beurtheilen lassen, gehört hieher *G. procumbens* **Bgt.** im Wiener Herbarium, welche Pflanze schon der kurzen Blütenstielchen wegen (kaum von der Länge des Kelches) nicht zu *G. procumbens* **W.K.** gerechnet werden kann.

*Genista germanica* **L. β. inermis** **Koch** bei Poplaka.

*Cytisus austriacus* **L.** (**Bgt.** n. 1526. u. *C. leucanthus* **W.K.** **Bgt.** n. 1527.) Hermannstadt, Kronstadt. Unter den zahlreich beobachteten und gesammelten Exemplaren an den Bergen von Hammersdorf sind zwei Formen dieser Art zu unterscheiden, die intensiver gelbblüthige mit kurz und anliegend behaarten Stengel und Zweigen, woran gleichzeitig noch längere steifere Haare erscheinen, und die blassgelbblüthige mit derselben Stengelbehaarung, wobei aber meistens die längern Haare fehlen; letztere repräsentirt den *C. leucanthus* **W.K.**, welchen wir nirgends mit eigentlich weissen Blüten gefunden haben. Am Wege nach Kronstadt sammelten wir diese Form auch mit längern Borstenhaaren am Stengel. Die Behaarung der Kelche ist bald länger bald kürzer, mehr anliegend oder abstehend, selbst an einem und demselben Strauche, so wie überhaupt die Pflanze der Hammersdorfer Berge von Exemplaren des *C. austriacus* aus der Umgegend von Wiend nicht zu unterscheiden ist.

*Cytisus hirsutus* **L.** Heltau am Bärenbach (Bielz); wegen der kurzen dichten und abstehenden, fast sammetweichen Behaarung der Stengel Zweige und Kelche hieher gehörig.

*Trifolium armenicum* **Bgt.** ist nach der Beschreibung nur eine Form mit lebhaft gelbern Blüten von *Trif. pannonicum* **Jacq.**

*Trifolium glareosum* **Schleich.** Alpen von Arpasch. Die Blättchen dieser Art sind breit umgekehrt eiförmig und je nach der Auskerbung an der Spitze auch mehr oder minder herzförmig, am Grunde keilig, ganzrandig, an den Seiten klein und scharfzählig. Hiedurch schon unterscheidet sich die Pflanze augenblicklich von dem verwandten *T. pallescens* **Schreb.** mit elliptischen oder umgekehrt eiförmigen, sägezähligem, an der Spitze zugerundeten stachelspitzigen Blättchen. Weitere und sichere Artcharacteren liegen noch in den Blüthentheilen.

*Trifolium badium* **Schreb.** Alpen von Arpasch.

- Lotus tenuifolius* *Rchb* (*L. tenuis* *Bgt.* n. 1532) bei Reuszen.
- Astragalus vesicarius* *L.* (*A. albidus* *W.K.*) bei Salzburg und Grossscheuern, Klausenburg bei Sz. Györgyhegy und auf den Heuwiesen.
- Astragalus monspessulanus* *L.* (*A. praecox* *Bgt.* 1555.) um Hammersdorf, Grossscheuern, Salzburg. Die von den angegebenen Fundorten stammenden Exemplare stimmen vollkommen mit der schweizer Pflanze überein. Fruchtreife von Salzburg zeigen 2" lange und etwa 1" breite fast kahle und in einem sanften Bogen aufwärts gerichtete Hülsen. Die Zahl der Samen ist aber wohl nicht constant; wir zählten in mehrern gegen 30 in beiden Fächern zusammengenommen. Uebrigens scheint *A. Wulfeni* *Koch* kaum mehr als Varietät jener Art zu sein, da wir Exemplare besitzen, wo an einem und demselben die mittlern Fruchstengel völlig aufgerichtete und die seitlichen herabgeschlagene Hülsen besitzen.
- Onobrychis arenaria* *DC.* bei Grossscheuern (Fuss.)
- Orob. canescens* *L.* var. *palescens* *M.B.* bei Klausenburg.
- Waldsteinia sibirica* *Tratt.* am Ojtoser Pass (Bielz.)
- Potentilla hirta* *L.* var. *parviflora* Klausenburg. — Wir erhielten diese Pflanze von Herrn Wolff fraglich als *P. collina* *Wib.* bezeichnet, doch zeigte sich bei genauer Untersuchung, dass sie bis auf verhältnissmässig kleinere Blüthentheile und schwächere Behaarung derselben, die Eigenthümlichkeiten der kleinen Formen von *P. hirta* *L.* besitzt, und insbesondere im Wuchs, Blattform und Zähnung, Behaarung der Stengel und Blätter mit Exemplaren des Wiener Herbariums übereinstimmt, welche Boissier als *P. hirta* var. *angustifolia* von der Sierra Nevada ausgegeben hat. Von *P. collina* *Wib.* unterscheiden sie schon die an der Basis kaum niederliegenden, aufgerichteten gipfelblüthigen Stengel, und die unterseits blos rauhaarigen Blättchen.
- Potentilla patula* *W.K.* Klausenburg auf den Heuwiesen. Diese Art ist, wie schon Koch bemerkt, an den innern breit eiförmig zugespitzten kahlen, nur am Rande gewimperten Kelchblättchen gut von *P. opaca* zu unterscheiden.
- Potentilla opaca* *L.* (*P. hirta* *Bgt.* n. 1001. sec diagn.) Grossscheuern.
- Potentilla thuringiaca* *Bernh.* (*P. adscendens* *Bgt.* 998.) Alpe Piatra Kraiului über 5000' auf der Grenze der Tannenregion. Im Wiener Herbarium befindet sich ein Exemplar von *Bgt.* mit der angeführten Bezeichnung, welches von Lehmanns Hand für *P. thuringiaca* erklärt wird, und mit den unsrigen genau übereinstimmt.
- Potentilla salisburgensis* *Haenke* Alpen von Arpasch.

*Potentilla transsilvanica* **Schur** caulibus e basi ascendente erectis vel decumbentibus petiolisque villosis, a medio dichotome paniculatis, 5—1-floris, pilis brevibus erectopatulis, foliis ternatis, foliolis obovato-cuneiformibus profunde serratis margine pilosis supra glabriusculis subtus in venis pilosis, dentibus ovatis acutiusculis subquatuor, carpellis glabris.— (*P. grandiflora* **Bgt.** 1010. In alpinis Transsilvaniae 6000—7000'. *P. grandiflora* **L.** steht ihr allersehr nahe, allein die Behaarung, Zahnung und oft schon nahe der Basis eintretende Verästelung des Stengels, wobei die Blütenstielchen sehr verlängert erscheinen, zeichnen die *P. transsilvanica* vor jener aus. Die Blüten sind gross, lebhaft gelb, die Blumenblätter an der Basis intensiver gefärbt und von Gestalt breit umgekehrt herzförmig, doppelt länger als der Kelch, dessen Blättchen nicht selten 1—2 Zähne besitzen. Die Pflanze bildet meist dichte Rasen, und ist auf magern Alpenplätzen 1—2 blüthig.

*Rosa alpina* **L.** γ. *pyrenaica* Alpen von Arpasch.

*Alchemilla pubescens* **M.B.** Butschetsch gegen die Babele 7000'. Die siebenbürgische Pflanze stimmt zwar aufs genaueste mit der deutscher Alpengegenden und mit den Beschreibungen deutscher Floristen, allein die kaukasische Pflanze dieses Namens, besonders die, welche die Abbildung bei **Rchb.** zeigt scheint doch etwas anders zu sein.

*Alchemilla fissā* **Schum.** Pietra Kraiului in der Krummholzregion gegen 5000'.

*Scleranthus uncinatus* **Schur** auf dem Negowan (**Schur**) den Djalunegru (**Fuss**); Butschetsch auf dem Wege zur Babele gegen 6000'.

*Sempervivum hirtum* **L.** var. *transsilvanicum* Alpe Koron (**Rekert**). Unsere Exemplare stimmen mit *S. hirtum* **L.** aus der Umgebung von Wien bis auf einige Modificationen in den Kelch- und Blumenblättern überein. Die Kelchblätter sind nur  $\frac{1}{3}$  so lang als die Blumenblätter, welche ausser den 3-pfriemlichen Endlappchen seitlich wenige und ziemlich kurze Pfriemzähne besitzen; während an *S. hirtum* **L.** an der Raxalpe und aus der Brühl bei Wien die Kelchblätter die halbe der Blumenblätter erreichen und letztere an der Spitze neben dem endlichen auch mehrere seitliche pfriemlich zugespitzte Lappchen besitzen, die ausserdem noch lange Pfriemzähne haben. Die siebenbürgische Pflanze ist etwas schwächer und die Blumenblätter selbst getrocknet noch Schwefelgelb. Die Beschreibung von **S. Heuffelii** **Schott** passt nicht zur Genüge auf unsere Form.

- Saxifraga Rocheliana** *Strnbg.* auf dem Székelykö bei Thortzko (Peter Nagy.)
- Saxifraga stellaris** *L.* Alpe Paring, Butschetsch in Valye Valreaske (Peter Nagy.)
- Saxifraga Clusii** *Gouon.* Szuru (Nagy) Alpen von Arpasch, von Fogarasch um die Stina Zirna über 5000' auf Glimmerschiefer. Alles was wir aus Freundes Hand aus den angeführten Alpengegenden als *S. stellaris L.* erhielten und selbst sammelten, gehört der angeführten an.
- Saxifraga rotundifolia** *L.* ist *S. rependa* Bgt. n. 758.
- Saxifraga heucherifolia** *Gries.* (*S. rotundifolia* Bgt. 759.) Alpen von Fogarasch um die Gieszbäche der Stina Zirna gegen 5000'. Die grössere Kahlheit der Pflanze, die wenig blüthige Rispe und namentlich die ziemlich gleichmässig ringsum eiförmige spitzkerbzähnigen Blätter lassen diese Art gut von *S. rotundifolia L.* unterscheiden. Die Länge der Blumenblätter aber in Bezug auf die Kelchblätter beträgt an unsern Exemplaren mehr als die Hälfte der letztern und die Blumenblätter sind wie bei *S. rotundifolia* auch mit rothen Punkten versehen; Griesebach hebt doppelt längere Blumenblätter als Kelchblätter hervor.
- Saxifraga luteo-viridis** *Schott & Kottschy* Alpe Szuru (Fuss) Alpen von Arpasch, Alpe Kühhorn.
- Chrysosplenium oppositifolium** *L.* (Bgt. n. 699.) Alpen von Arpasch und Fogarasch, gegen 6000'. Schur nennt diess im Alpengebiet vorkommende *Chr. Chr. alpinum*, indessen finden wir ausser einem zierlichen Wuchs kein spezifisches Merkmal, um es von *Chr. oppositifolium L.* trennen zu können.
-



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Michael

Artikel/Article: [Zur Flora Siebenbürgens 59-66](#)